Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Bestellgeld. Monats-Abonnem. 6⅔ Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal).

(Siebenter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spoltzeile oder deren Raum mit 1¼ Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expedition: Moritzzwinger 12, (am Franckensplatz.)

Nr. 34. **Halle** a. d. Saale, **Sonntag den 9. Februar** **1873.**

* Die Kriegssteuer und die Finanzlage in Frankreich.

Die Zahlung der fünf Milliarden berührt Frankreich weit weniger und geht rascher von Statten, als man anfangs allgemein erwartete und es sind daher angesichts der verhältnißmäßigen Leichtigkeit, mit welcher sich dieser Staat seiner Verpflichtungen entledigt, längst die Stimmen verstummt, welche die beim Friedensschlusse stipulirte Kriegssteuer als zu hoch gegriffen bezeichneten. Nach dem ursprünglichen Plane war Frankreich zur Zahlung der letzten Milliarde bis zum März 1874 Zeit zu lassen; die später gewährte Nachfrist ist von vielen Franzosen nicht sowohl als eine Erleichterung und Begünstigung aufgefaßt, als vielmehr mit einem gewissen Verdruß darüber aufgenommen worden, daß die Räumung des Landes dadurch möglicherweise einen Aufschub erleiden möchte. Der Wunsch, die ganze Schuld so bald wie möglich abzutragen, wurde nun um so lebhafter. So kann es kommen, daß der letzte Vertrag in Betreff der Schuld nicht der letzte bleibt und daß die Abzahlung anders und schneller von Statten geht, als es dort vorgesehen war; denn das scheint mehr und mehr gewiß zu werden, daß der französische Staatscredit bei Aufbietung aller Kräfte zu ungemeinen Leistungen fähig ist. Nicht, als ob die Finanzverwaltung des Staates wirklich schon wohlgeordnet wäre; es wird aber dem Staate vom In und Auslande schon das Vertrauen geschenkt, daß er viel vermöge, und es fehlt daher nicht an gutwilligen Gläubigern und Solchen, die es werden wollen. Freilich, näher zugesehen, hat die Kunst des Herrn Thiers, wie ein Artikel der Nat.-Z. ausführt, noch nicht alle Lücken gestopft. Der Präsident ist von dem Satze ausgegangen, das französische Volk sei reich genug, um alle seine Lebensbedürfnisse, wenn es verlangt wird, theurer als bisher bezahlen und also Zuschläge zu den Steuern und neue Zölle ertragen zu können. Niemand, so sagt er z. B., gewöhne sich sein Getränk oder seinen Zucker ab wegen einer höheren Besteuerung, oder schreibe weniger Briefe, wenn das Postporto theurer geworden. Aber er hat doch hier und da die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Die Erträge aus den neuen indirecten Steuern sind thatsächlich im vergangenen Jahre ganz erheblich hinter den Erwartungen zurückgeblieben; bei den älteren Steuern dieser Gattung war der Ausfall geringer, obschon auch nicht gerade unbedeutend, wogegen die directen Steuern allerdings gut eingegangen sind. Im Ganzen wird anzuerkennen sein, daß so kurze Zeit nach einem Kriege und Bürgerkriege, nach so viel Verwüstungen und Störungen, unter großen Anleihen und zum Theil verschwenderischen Ausgaben, das vorliegende Ergebniß der Einkäufe immerhin nicht unvortheilhaft heißen kann. Es ist glänzend genug, um den hervorragenden Wohlstand des Landes zu beweisen, auch glänzend genug, um zu blenden. Da aber die Zinsen der Kriegsschuld im vergangenen Jahre nur erst zum Theile der Staatskasse zur Last fielen, während die eingeführten neuen Steuern weniger, als erwartet war, einbrachten und die andern Steuerpläne des Herrn Thiers vielleicht noch weniger den Erwartungen entsprechen werden, so kann man sicherlich nicht sagen, es sei bereits alles in guter Ordnung. Mit Sparsamkeit und friedlicher Politik würden weitere Fortschritte rasch genug gemacht werden können. Daß es aber den Franzosen mit einer friedlichen Entwickelung, die allein zu einer günstigen wirthschaftlichen Lage führen kann, nicht Ernst ist, beweist die schwere Belastung ihres Budgets mit ungeheuren Summen für ihre Streitmacht, einzig und allein zu dem Zweck, um uns bei passender Gelegenheit mit demselben Muthwillen, der sie 1870 beseelte, zu überfallen. Deshalb sind wir gezwungen, uns mit allem Fleiße zur Abwehr vorzubereiten, in erster Linie durch die Verstärkung und Ergänzung unseres Befestigungssystems. Die Hunderte von Millionen, welche hierfür, für den Flottenbau u. s. w. erforderlich sind, müssen der Kriegsentschädigung entnommen werden: wir wären schlecht berathen, wenn wir die Ausgaben, zu welchen uns die Abwehr gegen den feindlichen Nachbar zwingt, aus der eigenen Tasche machen müßten. Die Verpflichtung, die Frankreich der Friedensschluß auferlegte, war so gerecht, daß es eine Ungerechtigkeit gewesen wäre sie ihm nicht aufzuerlegen.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 7. Febr. Der große Rath des Cantons Tessin hat mit überwiegender Majorität den Beschluß gefaßt, jede Annahme und Ausübung geistlicher Aemter, ebenso jede Veröffentlichung in Religions- und Cultussachen, welche ohne Autorisation des Staates erfolgt, mit sofortiger Amtsentsetzung nebst Geldbuße zu bestrafen.

London, 6. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantragte Lyttelton, die Thronrede durch eine Adresse seitens des Hauses zu beantworten. Stone unterstützte den Antrag. In der an denselben sich anschließenden Discussion wurde die Haltung der Regierung in der Alabamafrage von Disraeli und Horsman auf das Heftigste angegriffen. Gladstone antwortete, dort eidigte in eingehender und längerer Ausführung die Regierungspolitik in Betreff des Genfer Schiedsspruchs und gab ferner die Erklärung ab, daß die officielle Correspondenz über die Verhandlungen mit der russischen Regierung in der centralasiatischen Frage dem Hause baldigst vorgelegt werden solle. Nachdem im Fortgange der Debatte noch mehrere Redner aufgetreten, wurde der Antrag Lyttelton's mit Einstimmigkeit anzenommen. — In der heutigen Sitzung des Oberhauses versicherte Lord Granville, daß die in den Zeitungen veröffentlichten Sensationstelegramme über die centralasiatische Frage ohne thatsächliche Grundlage seien, und daß die Verhandlungen nur auf die Regelung von Einzelfragen Bezug hätten, welche bereits seit der Zeit, wo Lord Clarendon den Posten als Minister des Auswärtigen bekleidete, Gegenstand diplomatischer Erörterungen gewesen seien. Der Erlaß einer Adresse auf die Thronrede wurde auch im Oberhause mit Einstimmigkeit votirt.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenhaus, 39. Sitzung vom 7. Februar.

Die Sitzung wurde um 11½ Uhr vom Präsidenten von Forckenbeck eröffnet. Derselbe macht zunächst verschiedene geschäftliche Mittheilungen, darunter auch die von dem Eingange folgenden Schreibens der katholischen Bischöfe der Monarchie:

Die kaiserlich königliche Staatsregierung hat dem Hohen Hause zwei Gesetzentwürfe über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen, wie auch über die Disciplinargewalt zur Beschlußfassung vorgelegt, welche den Satzungen und dem eigentlichen Wesen der heiligen katholischen Kirche geradezu widerstreiten. Wenn diese Vorlagen zur Annahme gelangen sollten, so würde kein katholischer Christ und um so weniger ein Priester oder ein Bischof ohne schwerste Verletzung seines Glaubens dieselben anerkennen oder freiwillig ihnen sich unterwerfen können. Deshalb wenden sich die unterzeichneten Bischöfe Preußens hochachtungsvoll an das Hohe Haus mit der dringendsten Bitte, unter Anerkennung der der Kirche gebührenden Freiheit in der Verwaltung ihrer eigenen Angelegenheiten die in Rede stehenden Gesetzesvorlagen nicht anzunehmen und eben damit die beklagenswerthen Folgen von dem preußischen Staate abzuwenden, welche die Vergewaltigung des Gewissens von Millionen katholischer Bürger nothwendig nach sich ziehen müßte. Paulus, Erzbischof von Köln. Miecislaus, Erzbischof von Gnesen und Posen. Heinrich, Fürstbischof von Breslau. Johannes, Bischof von Culm. Andreas, Bischof von Straßburg. Peter Joseph, Bischof von Limburg. Christoph Florentius, Bischof von Fulda. Matthias, Bischof von Trier. Konrad, Bischof von Paderborn. Philipp, Bischof von Ermland. Joh. Heinrich, Bischof von Osnabrück. Johann Bernard, Bischof von Münster. Wilhelm, Bischof von Hildesheim. Lothar, Bischof von Leuka i. p. i. und Verweser der Erzdiöcese Freiburg für Hohenzollern-Sigmaringen. Adolph, Bischof von Agathopolis i. p. i., katholischer Feldprobst der Armee.

Das Schreiben wird der XIV. Commission als Material überwiesen. Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung, deren erster Gegenstand die Interpellation des Abg. v. Wierzbinski, betreffend die Anwendung der deutschen und der polnischen Sprache in den höheren Lehranstalten der Provinz Posen. Abg. v. Wierzbinski begründet seine Interpellation in einer längeren Rede, welche in dem Vorwurf gipfelte, daß die Regierung einen Verfolgungskrieg gegen die polnische Nationalität eröffnet habe, wie er in Rußland nicht ärger geführt werde, das doch wenigstens durch den letzten polnischen Aufstand eine Art von Entschuldigung für sein Vorgehen habe. Der Kultusminister bestreitet zunächst, daß seine Verfügungen sich im Widerspruch mit den bisher geltenden gesetzlichen Bestimmungen befänden; es handle sich nur um eine Verwaltungsmaßregel. Er sei zu seinem Vorgehen veranlaßt durch lebhafte und zahlreiche Beschwerden darüber, daß die katholischen Religionslehrer an den höheren Lehranstalten Posens vorzugsweise die polnische Sprache gebrauchten, auch dann wenn nur eine Minderheit ihrer Schüler derselben mächtig sei. Es fehle in der Provinz an Geistlichen, welche in deutscher Sprache katholischen Gottesdienst abhalten könnten. Die Mehrheit des posener Provinzialkollegiums habe die ministeriellen Verfügungen als durchaus nöthig anerkannt. Auf Antrag des Abg. v. Mallinckrodt, welchen das Centrum und die Polen unterstützen, tritt das Haus in eine Besprechung der Interpellation ein, an welcher sich nur die Abg. von Mallinckrodt und v. Gerlach betheiligten.

Es folgt die zweite Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung. Ein Antrag des Abg. Lasker verlangt die Vorlage aller seit dem Jahre 1862 nachgesuchten, ertheilten und versagten Concessionen zu Eisenbahnbauten. In Bezug auf diesen Antrag läßt der Präsident ein vom Ministerpräsidenten eingelaufenes, sehr ausführliches Schreiben verlesen, in welchem Graf Roon als oberster Vertreter des preußischen Beamtenthums und einziger dienstlicher Vorgesetzter des Geheimen Raths Wagener sich veranlaßt sieht, denselben gegen die vom Abg. Lasker erhobenen Beschuldigungen, als habe er Handel mit Eisenbahnconcessionen getrieben, in sehr detaillirter Weise zu vertheidigen. Ein Passus des Schreibens, welcher Hrn. Lasker rechtsanwaltliche Beziehungen zu einer hiesigen Firma nachsagt, veranlaßt den Ministerpräsidenten zu der mündlichen Erklärung, daß er bedauere, dies an dit erwähnt zu haben; er habe sich inzwischen von der Unwahrheit desselben überzeugt. Abg. Lasker constatirt zunächst in Bezug auf den Prinzen Biron von Kurland, daß derselbe allerdings nicht, wie er in seinem Schreiben an den Präsidenten des Hauses angegeben, Geld für Abtretung einer Concession erhalten habe, aber nur deshalb nicht, weil ihm die stipulirte Summe von 100,000 Thlr. Stammaktien von der betreffenden Gesellschaft — wie der Prinz behaupte, in schwindelhafter Weise — vorenthalten sei (Heiterkeit). Redner wendet sich nun zu seinen Beschuldigungen gegen den Geh. Rath Wagener. Er sei zu denselben dadurch veranlaßt, daß bereits seit Jahren die vielfachsten Klagen gegen die Mißbräuche in Betreff der Concessionsertheilungen im Lande und auch in den Gruppen der Landesvertretung verbreitet gewesen, ohne daß sie öffentlich zur Sprache gebracht seien.

(Forts. folgt.)

△ **Berlin,** 7. Febr. Nachdem die hohen geistlichen Würdenträger ihre Proteste gegen die neuen kirchlichen Gesetze in die Welt gerufen haben, ist es nicht anders zu erwarten, als daß auch die niedere Clerisei in Masse ihren Oberhirten folgen und auf Commando ihrer geistlichen Behörden, einen Petitions- und Adressensturm gegen die Maßnahmen der Regierung in Scene setzen wird. Die Lösung ist bereits, wie man der „K. Z." mittheilt, von der Centralstelle Cöln ertheilt. Einzelne Landdechanten haben schon Weisung erhalten, die Absendung von Adressen ins Werk zu setzen. Jedenfalls wird man in die Welt hinein verkünden, der Clerus habe aus freiem Antrieb seine Solidarität mit dem Bischofe erklärt und gegen die Maßnahmen des Ministeriums Protest erhoben. Wenn man aber in Rücksicht nimmt, daß solche Adressen nur auf höheren Befehl zu Stande gekommen, wird man wissen, was man von den Unterschriften zu halten hat. Von den Curatgeistlichen wird fast keiner sich zurückziehen können; wer es dennoch wagen wollte, würde vernichtet werden. Man wird unter den Adressen Namen von solchen Männern, welche im Herzen darüber jubeln, daß die Fesseln, in die sie geschmiedet sind, zerrissen werden sollen, Namen von Männern, welche in Freundeskreisen offen erklären, daß sie die genannten Vorlagen auf's Freudigste begrüßen, aber wegen der Abhängigkeit, in welcher sie seufzen, gezwungen seien, sich an den Adressen zu betheiligen. Das sind Thatsachen, und zwar traurige, aber nur Folgen des ultramontanen Systems und Einflusses. Ist einmal dieses System gebrochen, so wird der Geistlichkeit auch die Charakterfestigkeit wiederkehren, die Geistlichen werden gleichzeitig ihr Amt zum Segen des Volkes ausüben und sich als warme Patrioten und treue Staatsbürger bewähren können. — Bismarck's Plaudereien bei Gelegenheit seiner parlamentarischen Diners geben in Abgeordnetenkreisen noch immer viel Stoff zur Unterhaltung. Jüngst kam Bismarck, so wird in der Posener Zeitung erzählt, auch wieder auf sein Lieblingsthema, den passiven Widerstand der Geheimräthe, zu sprechen. Er erzählte, daß schon 1867 ein ultrareactionär bekannter Geheimrath im Ministerium des Innern den Auftrag erhalten habe, eine neue Kreisordnung zu redigiren. Der Mann habe aber die Arbeit einfach liegen. Vor das Disciplinargericht sei er nicht zu stellen gewesen. Im Gegentheil sei er durch Beförderung zum Regirungspräsidenten in der Rheinprovinz belohnt worden.

— Von der Gesammtsumme von 68 Mill. Thlrn., welche die Vorlage des Reichskanzlers wegen der Umgestaltung der deutschen Festungen erfordert, fallen 25 Mill. auf die Vollendung der noch unfertigen Befestigungen der Seeplätze und auf Küstenbefestigungen. Ueber den Zweck und die Ausführung der beabsichtigten Befestigungen führt die Vorlage Folgendes an:

Die vollständige Sicherung unserer Küsten und großen Strommündungen ist ein Erfordniß von besonders großer Dringlichkeit. Daraus, daß im letzten Kriege kein ernstlicher Angriff von dieser Seite versucht worden sei, dürfte keineswegs etwa gefolgert werden, daß die einem solchen entgegenstehenden natürlichen Hindernisse vollauf genügten. Es seien für den in Rede stehenden Zweck überall nur die von den Sachkundigen einstimmig als unbedingt nothwendig bezeichneten Anlagen in Ansatz gekommen; wenn sich das Geldbedürfniß trotzdem auf eine ziemlich hohe Summe belaufe, so habe das seine Ursache in den besonderen örtlichen Schwierigkeiten, welche an vielen Küstenpunkten die Terrainbeschaffenheit der Ausführung von so standfesten und schweren Bauwerken, wie Küstenbefestigungen der heutigen Schiffsausrüstung gegenüber sein müssen, entgegenstelle. Daß die Befestigungen von Friedrichsort und von Wilhelmshaven (1,822,000 Thlr. resp. 10,177,000 Thlr.), welche bisher aus den Fonds der kaiserliche Marine bestritten worden, an dieser Stelle mit in Ansatz gekommen sind, wird damit erklärt, daß es angemessen erscheine, in dieser Vorlage eine vollständige Uebersicht aller, auf Befestigungszwecke in absehbarer Zeit noch zu verwendender extraordinärer Geldmittel zu geben.

Die Befestigungen an der unteren Elbe, welche in zwei Gruppen — die eine bei Cuxhaven, die andere unweit Stade — zerfallen, waren noch nicht weit gefördert, als der Ausbruch des Krieges von 1870 dazu nöthigte, den Bau zu unterbrechen und in provisorischer Weise für eine nothdürftige Vertheidigung der Elbe-Einfahrt zu sorgen. Zum Abschluß der Befestigungen (im Ganzen 5 Forts) sind noch 2 Werke der unteren und 1 Werk der oberen Gruppe in permanenter Bauart zu vollenden und je 1 Werk der beiden Gruppen neu zu erbauen. Die Kosten belaufen sich für die Befestigung bei Cuxhaven auf 2,714,000 Thlr., bei Stade auf 1,607,000 Thlr. In der untern Elbe wird die Anlage zweier Sperren nothwendig werden, welche bei der großen Breite und den heftigen Strömungen zahlreiches und kostspieliges Material erfordern und auf 50,000 Thlr. veranschlagt sind. Für die Elbe-Befestigungen werden also im Ganzen erfordert 4,371,000 Thlr.

Zum Abschluß der Befestungen an der unteren Weser (im Ganzen 4 Forts) sind noch erforderlich: Die Vollendung zweier Forts an der linken und der Neubau eines Forts an der rechten Seite des Flusses, während ein viertes Fort hier schon fertig ist. Erstere drei Forts liegen außerhalb der Deiche, auf Sandbänken und Watten, welche die Fluth überströmt; ihre Gründung erfordert daher außergewöhnliche Maßregeln und Unkosten. Die Vollendung der Befestigungen auf der linken Seite der Weser erfordert 2,659,000 Thlr., auf der rechten Seite 2,377,000 Thlr., die Beschaffung der Materialien zur Sperrung der Weser-Mündung 25,000 Thlr. Die Befestigung der unteren Weser kostet also im Ganzen 5,061,000 Thlr.

Die Befestigungen von Sonderburg-Düppel bestehen jetzt nur aus provisorischen Werken (Erddecken mit in Holz u. s. w. ausgebauten Hohlräumen), welche keine Dauer mehr versprechen. Es wird beabsichtigt, nur ein großes Werk, welches nördlich von Sonderburg, auf Engel-Höhe belegen, die ganze Position beherrscht, permanent auszubauen (405,000 Thlr.) und zur Beherrschung des Sundes und der Rhede südlich von Sonderburg sturmfreie, mit schweren Geschützen ausgerüste Küsten-Batterien anzulegen (1,814,000 Thlr.) Der Sund muß, wie alle zu unseren Häfen führenden Zugänge im Falle feindlicher Bedrohung gesperrt werden, da erfahrungsmäß Batterien allein dem Feinde die Einfahrt nicht zu verwehren vermögen. Die Beschaffung eines Theiles des zur Sperrung erforderlichen Materials — Schiffe, Ankerketten, Holz, Tauwerk — kann der Armirung vorbehalten bleiben, ein anderer an Ort und Stelle nicht zu beschaffender Theil, insbesondere Torpedos nebst Zubehör, muß dagegen schon im Frieden bereit gehalten werden. Zu diesem Zwecke sind 8000 Thlr. erforderlich; im Ganzen also für Sonderburg-Düppel 2,227,000 Thlr.

Was die übrigen Seeplätze betrifft, so handelt es sich zunächst um die Vollendung der Werke von Memel und Pillau, so wie um Beschaffung von Torpedo's zur Sperrung des Memeler Seegatts und des Tiefs bei Pillau. Von den Befestigungen von Stralsund und Kolberg sollen nur die nach der Seeseite belegenen erhalten bleiben und verstärkt werden. Von größerer Bedeutung sind noch die Befestigungswerke in Swinemünde. Zunächst sollen die Werke an der Swine-Mündung umgebaut und verstärkt werden, wie es zur Abwehr von Panzerfahrzeugen erforderlich ist (480,000 Thlr.). Der kleine feste Posten an der Peene-Mündung soll mit den nothwendigsten massiven Hohlräumen ausgestattet werden (9000 Thlr.), und endlich zur sicheren Beherrschung der Swine-Einfahrt ein neues mit den schwersten Geschützen ausgerüstetes Küstenwerk westlich der Swine-Mündung angelegt werden (929,000 Thlr.).

— Von Seiten des Auswärtigen Amts wird alljährlich eine statistische Geschäfts-Uebersicht aufgestellt. Die „N. A. Z." ist in den Stand gesetzt, einige Data aus derselben mitzutheilen, welche ein allgemeineres Interesse darbieten; es erhält daraus die stetige Zunahme der dem Auswärtigen Amte obliegenden Geschäfte. Die rein politische Korrespondenz ist dabei außer Acht geblieben. Es ergiebt sich demnach für die Abtheilung II. des Auswärtigen Amts und die nicht rein politischen Aufgaben der Abtheilung I., unter Rückblick auf einige Vorjahre, die nachstehende Uebersicht der eingegangenen und ausgegangenen Sachen:

Eingegangene Sachen: 1869 — 27,189; 1870 — 30,820; 1871 — 36,709; 1872 — 37,909; ausgegangene Sachen: 1869 — 32,900; 1870 — 33,600; 1871 — 37,100; 1872 — 41,500. Zieht man die Herkunft der eingegangenen Sachen in Betracht, so ergiebt sich, daß im Jahre 1872 eingegangen sind: von Missionen 7990, von Konsulaten 6815, von Privatpersonen 6430, vom Reichskanzleramt und Ministerien 6409, von Provinzialbehörden 5430, von fremden Missionen und fremden Regierungen 4133, allerhöchste Kabinetsordres, Civil- und Militär-Kabinet 702. Der Antheil der Korrespondenz mit den einzelnen Missionen läßt sich nach der Zahl der eingegangenen Berichte bemessen; an solchen sind im Jahre 1872 gekommen: von Paris 1142, Petersburg 1105, Wien 531, London 447, Florenz 427, Constantinopel 314,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730209010/fragment/page=0001

München 291, Haag 286, Washington 248, Brüssel 231, Bern 226, Hamburg 222, Dresden 215, Caracas 212, Stockholm 191, Carlsruhe 153, Madrid 153, Kopenhagen 151, Japan 144, Stuttgart 131, Rio 128, Santjago 125, Athen 123, Oldenburg 112, Darmstadt 104, Rom 99, Peking 89, Bogota 83, Lissabon 77, Weimar 72, La Plata 68, Mexico 59.

— Die „Voss. Z." will wissen, daß die Regierung auf die Denkschrift der preußischen Bischöfe mit Entziehung der Dotation (Temporaliensperre) zu antworten beabsichtige. — Der „Deutschen Ztg." wird telegraphirt, daß schon demnächst gegen den Bischof Martin von Paderborn die Temporaliensperre verhängt werde.

— Höheren Orts ist entschieden worden, daß den Anträgen auf Verabreichung der Feldzugsdenkmünze von 1864, der Düppler Sturm- und Alsen-, wie der Erinnerungskreuze von 1866, welche den im letzten Kriege 1870 und 1871 gefallenen Mannschaften verliehen waren, und diesen mit in das Grab gegeben sind, an die Angehörigen als Andenken oder behufs der Aufbewahrung in der Kirche nicht entsprochen werden kann.

Aus Westpreußen. Ein eigenthümliches Culturbild ist in folgendem Artikel der Zeitschrift „Die Gegenwart" von Dr. J. Kolkmann in Löbau gezeichnet:

„Zwei Meilen von Löbau in Westpreußen, am Drevenz-Flusse liegt das Franziskanerkloster Lonk. Da schon seit vielen Jahren keine Novizen aufgenommen werden dürfen, wäre die kleine Schaar des Paters wohl schon längst ausgestorben, wenn nicht an Stelle der Verstorbenen neue Mönche, die denselben Namen wie die Verstorbenen führen, immer wieder eingerückt wären. Der Staat hat dabei ein Auge zugedrückt und so spielen denn diese Franziskaner ihr Stück Mittelalter ruhig weiter, zu dem auch die Feier des sogenannten lonker Ablasses gehört. Es ist das ein achttägiges Fest zu Ehren der Mutter Gottes, von welcher die glücklichen Mönche ein wunderthätiges Bild aufzuweisen haben. Tausende von Bauern der ganzen Umgegend, Polen und Deutsche, sogar Pilger aus Rußland strömen zu dem Feste zusammen. Dann herrscht ein lustiges Leben innerhalb und außerhalb des Klosters. Hunderte von Buden sind in der Nähe desselben aufgeschlagen; Karussel, Panorama, Musik, Handel und Wandel, Lug und Trug, Frömmigkeit und Scheinheiligkeit, Frohsinn und Liederlichkeit, alles ist während des lonker Ablasses acht Tage lang neben einander zu finden. Ich habe in dem vergangenen Jahr als Richter 30 Anklagen mitbeschlossen wegen Verbrechen, welche auf dem lonker Ablasse begangen waren. Der lonker Ablaß des vorigen Jahres hat allein am Löbauer Gerichte die Einleitung der Vormundschaft über acht uneheliche Kinder zur Folge gehabt. Wer weiß, was die Nachbargerichte bis nach Rußland hin zu notiren haben! Und welchen Schluß gestatten diese Thatsachen auf das sonstige unentdeckte Treiben der Menge! Daß die Bettler aus der ganzen Umgegend zur Zeit des Ablasses in Lonk zusammenströmen, ist natürlich. Ganze Schaaren sitzen an den Wegen, an den Thüren, auf dem Klosterhofe, in einem Zustande, wie man ihn bei polnischen Bettlern gesehen haben muß, um sich eine richtige Vorstellung davon machen zu können. Lange struppige Haare, lange Bärte, lange Röcke mit tausend Lappen! Der reine Urwalds-Typus. Man stutzt beim ersten Anblicke dieser Gestalten und kommt hinterher auf den Gedanken, daß besondere Toiletten-künste thätig gewesen sein müssen, um ein solches das Mitleiden der Nebenmenschen erregendes Aussehen herzustellen.

Breslau, 7. Febr. Zwanzig evangelische Geistliche aus der Provinz Schlesien veröffentlichen in den hiesigen Zeitungen eine Erklärung des Inhalts, daß sie den von Dr. Sydow vertretenen Standpunkt der freien Schriftforschung als einen in der evangelischen Kirche vollberechtigten anerkennen und theilen.

Dresden, 7. Febr. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin hat die Königin den größten Theil der Nacht ziemlich ruhig geschlafen, Der Husten ist noch sehr anhaltend, aber das Fieber vollständig verschwunden und das Allgemeinbefinden, abgesehen von einer großen Schwäche, befriedigend.

Oesterreich.

Wien, 5. Febr. In gewöhnlich gut unterrichteten Abgeordneten-Kreisen unterhält man sich augenblicklich von einer möglicherweise bevorstehenden Ministerkrisis. Der Kaiser soll, ganz abgesehen von der Frage der Wahlreform, den Rücktritt der Minister Unger, Glaser, Banhans und de Pretis wünschen; die Herren Lasser und v. Stremayr würden verbleiben und Graf Taaffe mit diesen im Verein ein konservativ-konstitutionell-centralistisches Ministerium bilden. Es ist diese Nachricht mit einigem Zweifel anzunehmen. Freilich deutet Manches darauf hin, daß nachgerade Frhr. v. Lasser in die Rolle eines Ministerpräsidenten sich einschult und in der Angelegenheit der Wahlreform den Ton angiebt. Was ein Ministerium Taaffe-Lasser bedeuten würde, wäre eine abermalige Herausforderung der Verfassungspartei, ein geheimes Einverständniß mit den österreichischen Ultramontanen. Ein solches Kabinet würde eine Aufnahme finden, wie einst Freiherr Widmann bei seiner Ernennung zum landwirthschaftlichen Minister fand; man würde es ein „unmögliches" nennen.

Pest, 6. Febr. Sämmtlichen deakistischen Blättern ist heute eine offiziöse Mittheilung aus Wien des Inhalts zugegangen, daß der Artikel des „Constitutionel," in welchem von der Haltung Ungarns bei dem Ausbruche des deutsch-französischen Krieges die Rede ist und u. A. behauptet wird, daß Graf Lonyay sich jetzt mit der äußersten Linken verbunden habe, um die ungarische Verfassung zu stürzen, nicht von dem Herzoge von Gramont herrühre.

Großbritannien.

Das britische Parlament ist am Donnerstag (s. telegr. Nachricht im gestr. Bl.) wieder zusammengetreten und hat sich sofort in die hohe Politik hineingestürzt. Zu dem alten Zankapfel der Parteien, der Alabamafrage, ist ein neuer, die centralasiatische Frage, hinzu gekommen, und beide kamen in der Adreßdebatte sofort zur Sprache. Es handelt sich einstweilen jedoch nur um das übliche Geplänkel der Führer. Die Thronrede ist so farblos und bewegt sich in so allgemeinen und unbestimmten Ausdrücken, daß sie der Opposition keine wirksame Handhaben bieten kann. Auch die Mittheilung über die centralasiatische Frage giebt nur vague Andeutungen, daß man mit Rußland noch keineswegs im Reinen ist. Inzwischen ist die Vorlage der officiellen Correspondenz, welche zwischen London und Petersburg geführt wurde, verheißen, und diese Zusicherung ist in Bezug auf die auswärtige Politik der schärfbarste Passus der Rede. — Die liberalen Gegner der Ministeriums rühren sich auf allen Seiten. In Brighton hat sich Professor Fawcett vor seinen Wählern mit einer Rede vernehmen lassen, die nicht nur in der irischen Universitätsfrage, sondern auch in anderen Punkten scharfe Angriffe in Aussicht stellt, und in Exter Hall tagten die Vorkämpfer vollständiger Trennung der Schule von der Kirche und ließen den Kampfruf vernehmen.

* Für Dr. Hessel werden unter Anderem auch an der Börse die Sammlungen fortgesetzt. Zwei Herren, Upton und Hussey, haben für den Pastor einen schönen silbernen Pocal gesandt, der ihm als ein dauerndes Andenken an die Sympathie des englischen Volkes während seiner schweren Prüfung zugleich mit dem gesammelten Gelde überreicht werden soll.

* Laut Schreibens des Premiers an den Lord Mayor als Vorsitzenden des Ausschusses, welcher für die Geretteten und die Hinterbliebenen der Opfer des Zusammenstoßes zwischen dem „Marillo" und der „Northfleet" sammelt, hat die Königin der jungen Wittwe des wackeren Kapitäns der „Northfleet" aus der Civilliste ein Jahrgehalt von jährlich 50 L. ausgeworfen.

* Aus Melbourne wird gemeldet, daß das englische Kriegsschiff „Basilisk" drei Schiffe, welche in der Südsee Menschenraub trieben, aufgebracht hat.

Die japanische Regierung geht, wie es heißt mit dem Gedanken um, zu den sehr zahlreichen Landeskindern, welche sie gegenwärtig in Europa und Amerika ausbilden läßt, sich noch 1800 englische Lehrer zu verschreiben, um die englische Sprache gründlich und allgemein zu verbreiten.

Frankreich.

Eine neue Zahlung von 150 Millionen an Deutschland, die zweite à conto auf die vierte Milliarde, wird, wie die „Havas" wissen will, dieser Tage stattfinden. — Die Ernennung des Kriegsgerichts für Bazaine dürfte sich doch noch etwas verzögern. — Prinz Napoleon und Prinzessin Mathilde haben Chiselhurst verlassen und sind auf dem Wege nach Mailand; sie werden um nicht französisches Gebiet zu berühren, über den Simplon gehen. Auch Rouher ist von Chiselhurst wieder in Paris angekommen.

Paris, 6. Febr. Das Journal des Hrn. Thiers berichtet heute selbst über die gestrige Zusammenkunft des Präsidenten mit dem Grafen v. Arnim, fügt aber hinzu daß es eine überaus herzliche gewesen sei. Die Verständigung mit der Dreißiger-Commission scheint nun doch noch zu Stande zu kommen, es fand heute eine Versammlung der letzteren bei der Lardy statt, in welcher beschlossen wurde, eine Deputation zum Justizminister zu senden, der, natürlich im Auftrage des Präsidenten, noch einige Concessionen gemacht habe. „Bien public" nennt die Versöhnung ein „fait accomplit."

Ozenne ist heute mit dem in Brüssel unterzeichneten belgisch-franz. Handelsvertrage in Versailles eingetroffen. — In der Kammer wurde gestern ein Bericht vertheilt, betreffend die mit der deutschen Regierung neu vereinbarte Grenzregulirung. Die letztere giebt in Folge derselben drei kleine Ortschaften an Frankreich zurück.

Italien.

Die Frage über die Anwendung des Gesetzes, betreffend die Aufhebung der religiösen Körperschaften, auf die Provinz Rom, ein Gegenstand, der bekanntlich schon seit Monaten die italienische Regierung und Kammer beschäftigt, geht nur sehr langsam ihrer Lösung entgegen. Der mit der Prüfung und der Berichterstattung des betreffenden Gesetzentwurfes beauftragte Ausschuß hat bekanntlich eine Subcommission ernannt, welche die Fragen prüfen sollte, welche sich auf die Conversion der Ordensgüter in italienische Rente beziehen. Dieselbe Subcommission sollte ferner die andern bestrittenen Fragen, wie über die Generalate und die fremden Institute prüfen und Vorschläge abfassen, über welche hernach der ganze Ausschuß berathen wird. Wie jetzt mitgetheilt wird, wird der Ausschuß die Verwerfung des 2. Artikels des Gesetzes, welches die Generalate betrifft, vorschlagen. Diese Nachricht soll im diplomatischen Corps nicht geringe Sensation erregt und mehrere der bei der Regierung beglaubigten Gesandten veranlaßt haben, die Minister zu befragen, was sie zu thun gedächten, wenn die Mehrheit des Ausschusses die Verwerfung des zweiten Artikels beantragte und die Mehrheit des Abgeordnetenhauses sie annähme. Es ist noch nicht bekannt, was die Minister geantwortet haben. Es kann aber nicht lange verschwiegen bleiben, da die Minister sich in der nächsten Ausschußsitzung darüber zu äußern haben. Jedenfalls bringt diese Angelegenheit das Ministerium Lanza in eine äußerst bedenkliche Situation, die, was freilich kein Unglück wäre, leicht mit seinem Sturz enden könnte.

Halle, den 8. Februar.

— Für unsere Universität waren die Verhandlungen in der Budget-Commission des Abgeordnetenhauses am 6. d. M. von unmittelbarem Interesse. Bei der Fortsetzung der Berathung über den Cultus-Etat entspann sich nämlich bei der Position Universitäten über die Forderung von sechs neuen Ordinariaten für die Universität Halle eine längere Discussion, in welcher u. A. hervorgehoben wurde, daß die Regierung auf den Standpunkt kommen müsse, daß, wenn Wissenschaften zu einer gewissen Dignität gelangten, so daß sie eine Vertretung an der Universität erheischten, sie ordentliche Professuren derselben auf allen Universitäten (also z. B. auch in Berlin) einrichte. Der Vertreter der Regierung erklärte, die Regierung habe die Sache aus dem allgemeinen Standpunkte aufgefaßt, es sei ihr aber nicht gelungen, für alle Stellen geeignete Persönlichkeiten zu finden. Die Positionen wurden hierauf bewilligt. Wir können hervorheben, daß hinsichtlich unserer Universität hierbei besonders Bedacht genommen ist auf Vermehrung der Lehrkräfte zunächst in der theologischen und juristischen Facultät; aber auch die philosophische Facultät soll eine folgenschwere Berücksichtigung erfahren. Es gilt, was die Bedürfnisse der Schule und der Organismus der Wissenschaft längst gefordert haben, eine Professur der Geographie zu gründen, und dafür war längst der ausgezeichnete Professor der Mineralogie und Geographie an der polytechnischen Schule in Hannover, Hermann Guthe, auserseben. Wenn München denselben unserer Universität vorweg nähme (was leider bei unserm langsamen Geschäftsgange zu befürchten steht), so würde der Verlust des bedeutenden, von welfischer zu deutscher Gesinnung in Umwandlung begriffenen Gelehrten an Bayern sehr zu beklagen sein, aber die hiesige philosophische Facultät sich um so mehr verpflichtet halten müssen, die unentschuldbare Lücke angemessen zu completiren.

— Aus Berlin erfahren wir, daß die dortige philosophische Facultät zur Förderung der geschichtlichen Studien, besonders seitdem der greise Leopold v. Ranke sich von den Vorlesungen zurückgezogen hat, die Berufung des Prof. Wattenbach in Heidelberg oder des Prof. Dümmler in Halle in Auge gefaßt, der letztere aber größere Aussicht habe, diese wichtige, besonders auf Handschriftenkunde berechnete Stellung zu erhalten. Auch an Usinger in Kiel war vorübergehend gedacht worden. So steht unsrer Universität abermals ein schwerer Verlust bevor.

— Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Neuen Actien-Zucker-Raffinnerie findet Dienstag, den 25. Febr., Vormittags 11 Uhr in „Stadt Hamburg" statt.

— Am Dienstag findet im Stadttheater ein einmaliges Gastspiel des Herrn Grube vom herzogl. Hoftheater zu Coburg statt und wird der Künstler, dem ein sehr guter Ruf vorausgeht, als „Don Carlos" in Schillers gleichnamigem Drama auftreten. — Die Vorstellung ist zum Vortheil für Frau Wohlbrück bestimmt.

— Meteorologische Station, Sonntags 9 Uhr 30 Min. Wind: Nord-Ost. — Barometer: 27" 10''', 95. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft: 97%. — Thermometer: —1,°4. Schnee.

* Es laufen jetzt Nachrichten ein über den Schneesturm, welcher in der ersten Hälfte des Januar in einem Theile von Nordamerika wüthete. Das Naturereigniß war eins der seltensten und großartigsten und etwa 300 Menschenleben fielen ihm zum Opfer. Der Schnee lag so hoch daß die Schornsteine der Häuser gleich Grabsteinen aus ihm hervorragten. Niemand, der zufällig unterwegs war, vermochte sich zu retten, kein Weg war mehr kenntlich, die ungeheuren Schneemassen begruben Wagen und Pferde. Die gewaltigen Regengüsse, welche dem Schneefalle folgten, machten das Unglück vollständig, die Flüsse traten aus, viele Brücken wurden weggeschwemmt, der Verkehr unterbrochen und vieles Eigenthum beschädigt oder weggeschwemmt.

Provinzial-Nachrichten.

z* **Merseburg,** den 7. Febr. Unsere Stadt wird um eine Anlage bereichert. Nämlich der vor dem Gotthardtsthore gelegene, schon vor längerer Zeit trocken gelegte und mit Erde ausgefüllte Tümpel wird planirt und durch Anlegung von Wegen und Baumanpflanzungen in eine Art kleine Promenade verwandelt. Wir haben uns über dieses neue Zeichen fortschreitender Cultur gebührend gefreut; nicht etwa weil wir uns der eitlen Hoffnung hingaben, eine botanische Schöpfung à la Trianon erstehen zu sehen, sondern weil jener wüste Platz welcher seither, namentlich den einpassirenden Fremden einen keineswegs angenehmen Anblick darbot, nunmehr ein der Stadt würdigeres Ansehen erhalten wird. Wenngleich nun auch das ganze Arrangement, wie sich dies schon jetzt beurtheilen läßt, eben nur als Product einer einfachen Gartenanlage gelten kann, so erscheint dasselbe in Berücksichtigung unserer städtischen Vermögens-Verhältnisse als durchaus genügend. Im Hinblick auf diese Einfachheit jedoch mußte es uns nothwendig auffallen, daß wir neulich einen auswärtigen Kunstgärtner (wir hören aus Weißenfels) mit der Ausführung resp. Leitung der Arbeiten in der erwähnten Anlage beschäftigt fanden, und theilen wir das Erstaunen der hiesigen Bürgerschaft vollständig, daß die betreffende Commission der Stadtverordneten zu solch einfacher Arbeit einen auswärtigen „Künstler" heranzieht während ein hiesiger „Gartenarbeiter" deren wir bei unserer bekanntlich sehr blühenden Garten-Industrie recht brauchbare aufzuweisen haben, diese Aufgabe gewiß durchaus befriedigend gelöst hätte. Es wäre dies aus naheliegenden Rücksichten, namentlich aber deshalb des Kostenpunktes sehr empfehlenswerth gewesen, da in der Regel ein Künstler höheren Lohn für seine Arbeiten beansprucht und das mit Recht, als ein einfacher Arbeiter. Wir erklären offen, daß uns das Verfahren jener Stadtverordneten-Commission um so mehr verwundert, als es von dem männiglich bekannten weisen Sparsamkeits-Princip unserer Stadtverordneten bedeutend abweicht; es sei denn, daß die erwähnte Commission die werthvolle Entdeckung gemacht hat, daß ein Weißenfelser Kunstgärtner billigere Arbeit liefert als ein Merseburger Gartenarbeiter, in welchem Falle derselben allerdings der Dank der Stadt gebührt.

▽ **Ermsleben.** Die Vermessungen zu der auf Staatskosten von hier im Selkethale entlang zu bauenden Bahnstrecke haben begonnen. — Vor einiger Zeit wurde die Ehefrau des Fabrikdirigenten F. des Abends auf dem Nachhauswege von mehreren Männern überfallen und sehr unsanft in den Schmutz gesetzt. Eine Absicht der Beraubung scheint nicht vorhanden gewesen zu sein. Die Thäter sind nicht entdeckt.

Naumburg, 7. Febr. Das Resultat der von dem hier bestehenden Verein für Geflügelzucht im vorigen Jahre am hiesigen Orte abgehaltenen Geflügelausstellung ist ein so glänzendes gewesen, daß, dem Vernehmen nach, der gedachte Verein beschlossen hat, auch in diesem Jahre wieder, und zwar vom 2. bis incl. 5. März eine solche Ausstellung — die 4., — verbunden mit einer Geflügelverloosung, ins Leben treten zu lassen. Da im vorigen Jahre von weit und Fern, z. B. von Weimar, Altenburg, Hamburg, Köln, Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Hannover, Braunschweig u. a. zum Verkauf ausgestellt gewesene Geflügel größtentheils Abnehmer gefunden und Aussteller wie Käufer vollständig zufrieden gestellt worden sind, so steht jedenfalls zur diesjährigen Ausstellung, wenn nicht eine noch lebhaftere, doch zweifelsohne eine gleiche Frequenz, wie zur vorjährigen Ausstellung in Aussicht. In die Zeit der projectirten Geflügelausstellung fällt auch der zweite diesjährige hiesige Taubenmarkt. (N. K.)

Torgau, 6. Febr. An Stelle des kürzlich verstorbenen Landraths unseres Kreises, des Grafen v. Seydwitz, ist von den Kreisständen der bisherige Verweser dieses Amtes, Regierungs-Assessor v. Ponickau in Vorschlag gebracht worden; an der Bestätigung wird nicht gezweifelt.

— Der Landrath von Hagke auf Schilsa hat sein Mandat als Reichstagsabgeordneter der Kreise Langenzalza, Mühlhausen und Weißensee aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

— Eine außerordentliche Versammlung von Laien und Geistlichen zur Besprechung der brennenden kirchlichen Frage soll in Gnadau am 25. Februar Vormittags 11 Uhr statt finden.

— Die Gesetzsammlung für das Herzogthum Anhalt veröffentlicht die der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft ertheilte Konzession zum Bau und Betriebe einer Eisenbahn von Sandersleben nach Sangerhausen.

Vermischtes.

— [Die zweiköpfige Nachtigall.] Die Direction des Woltersdorff-Theaters in Berlin hat sich veranlaßt gesehen, die beiden Schwestern einer ärztlichen Untersuchung unterziehen zu lassen und folgendes Attest zur Einsicht öffentlich ausgelegt:

„Die Unterzeichneten haben heute die besagnannte zweiköpfige Nachtigall (Miß Christine Millie) im Hotel de Rome untersucht. Sie bezeugen hierdurch, daß die Verbindung der beiden Schwestern eine ursprüngliche und natürliche, die Erscheinung derselben eine höchst interessante und anziehende ist, und daß, ganz abgesehen von der Seltenheit derartiger Bildungen überhaupt, der gegenwärtige Fall durch die ganz neue Thatsache sich auszeichnet, daß in den unteren Extremitäten gemeinsames Fühlen stattfindet. Berlin, d. 5. Febr. 1873. Rud. Virchow. B. v. Langenbeck. Dr. B. Fränkel.

— [Zwei bemooste Häupter.] Unterhalb des Pont de Vineuil bei Paris, an einer mit Seerosen überstäeten stillen Stelle im Wasser, fand vor einigen Tagen zwischen einem alten riesigen Karpfen und einem nicht minder colossalem Hecht ein Zweikampf auf Leben und Tod. Der Karpfen, vom Raubfische verfolgt, machte wiederholt verzweifelte Sätze aus dem Wasser in die Luft oder schoß mit Pfeilschnelle durch die Verästelungen der Wasserpflanzen. So oft der Hecht ihn anbiß und dabei einige Schuppen ausriß, bekam er vom Karpfen einen derben Schlag mit dem Schweife. Aber zuletzt erhielt das bemooste Karpfenhaupt eine tödtliche Wunde, der Fisch zappelte zwei, drei Male und kehrte hierauf seinen Silberbauch nach aufwärts. Der Hecht begann sofort mit Lust seinen todten Gegner zu verspeisen, wurde aber von einem plötzlich fallenden Schwalbe ebenfalls in das Jenseits der Fische befördert. Die beiden Opfer wurden hierauf aus dem Wasser geholt und im Karpfen erkannte der Schütze, einer der Piqueure des Herzogs von Aumale, einen Zögling der prinzlichen Fischteiche, der vor sieben Jahren aus denselben verschwunden war. Dieser Karpfen, „Gabriele" mit Namen, wurde unter Ludwig XV. in Versailles geboren, vom Könige an Madame de Parabère geschenkt und kam später in Karls X. Besitz. Sein Ende, wie man sieht, war dieser seiner historischen Bedeutsamkeit ganz unwürdig.

— [Ein Briefchen von Adele.] Daß Adele Spitzeder schon lange vorher, ehe sie mit der „Dachauer Bank" die Menschheit beglückte, eine Passion für Geldgeschäfte hatte, geht aus folgendem von der „Hamb. N.-Zt." mitgetheilten Schreiben hervor: „Mein lieber Freund! Sie überhäufen mich fortwährend mit Geschenken, doch wozu dies? Ich habe es Ihnen ja oft genug gesagt, ich liebe Sie nur Ihrer geistigen und körperlichen Vorzüge wegen, ja, gestehe ich es nur offen, Sie sind unter Tausenden der einzige Mann, der es verstand, mich, die reinste Priesterin Thalia's, die bis dahin nur der Kunst gelebt und jeden Männerblick sorgfältig gemieden, in Fesseln zu schlagen. Und nun zur Sache. Wenn ich nun doch gegen meine ausgesprochenen Grundsätze diverse Geldsendungen von ihnen angenommen, und die zuletzt gesandten reichen Geschenke nicht zurückgewiesen habe, so geschah es einerseits, um Sie nicht zu verletzen, und andererseits, um dieselben für Sie zu verwerthen und in Gewahrsam zu halten bis zu jenem Zeitpunkte, wo Ihre Manichäer Ihnen keinen Aufschub mehr geben und Sie zur Bezahlung Ihrer Schulden genöthigt werden. Ja, mein lieber Freund, Sie sind auf dem besten Wege, sich zu ruiniren. Sie sind ein Verschwender und in Ihrer Liebe gegen mich vollständig blind. Es wird schwer halten, Sie wieder Ihrer Familie zurückzugeben und wieder zu rehabilitiren, da, wie ich weiß, Sie auch noch anderen Damen außer mir hold sind, und denen gegenüber sich ebenfalls nicht weniger als ein Verschwender geriren. Ob auch diese, Ihre vermeintlichen Freundinnen, zur Zeit der Noth Kapital und Zinsen, wie ich, disponibel machen werden, überlasse ich Ihrem Scharfsinn. Diese Schlußbemerkung wird Sie hoff ntlich nicht verstimmen und abhalten so bald als möglich in meine Arme zu eilen. Ihre Adele."

— Aus Nürnberg wird telegraphisch gemeldet: Der lange verfolgte Räuber Gänswürger wurde auf der Landstraße zwischen Marching und Ingolstadt erschossen gefunden, wahrscheinlich fiel er durch die Hand eines Spießgesellen.

— Mit den amerikanischen Speckseiten, schreibt man aus Gießen, sind die Händler nicht glücklich. Heute hat die Polizei wieder 23 Stücke Fleisch, in denen Trichinen gefunden worden sind, zerstören und vergraben lassen. In einem Laden fanden sich nämlich 22 Stücke im Gewichte von ohngefähr 150 Pfund und in einem andern Laden fand sich ein Stück von 60 Pfund, alles voller Trichinen! Welches Unheil hätte es gegeben, wenn diese aus Amerika eingeführte Waare verspeist worden wäre.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730209010/fragment/page=0002

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,
gegründet im Jahre 1836.

Geschäfts-Resultate pro ultimo 1871.

Abgeschlossene Versicherungen	26,229.
Versicherungs-Capital	33,629,804 Thlr.
Anzahl der Sterbefälle	6,414.
Gezahlte Versicherungs-Summe	7,513,800 Thlr.

Der Gesammtfond der Gesellschaft betrug 5,568,230 Thlr.

Ultimo 1871 liefen 13,763 Versicherungen mit 18,495,751 Thlr. Capital und 12,411 Thlr. jährliche Rente mit 865,000 Thlr. jährlicher Prämien- und Zinsen-Einnahme.

Diese günstigen **Resultate** des von mir vertretenen Instituts bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß und bemerke dabei, daß die **Dividende** für die mit Anspruch auf Gewinn Versicherten **im steten Steigen** ist, **Nachschüsse** werden **niemals beansprucht, Eintrittsgelder** oder **Agenten-Gebühren sind nicht zu entrichten, Ausnahmefälle** werden **stets entgegenkommend behandelt, Befreiung** von **künftigen Prämienzahlungen, Darlehne** auf Policen, **Rückkäufe** finden **unter günstigen Bedingungen** statt und die **Regulirung** geschieht wie allseitig bekannt **prompt** und **coulant.**

Die **Gesammt-Reserve** bietet den **höchsten Procentsatz,** der unter den deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften bisher erreicht wurde, ebenso behaupten **die Actien** der Gesellschaft an der Börse **den höchsten Cours** Rechnungs-Abschlüsse, Statuten u. dergl. werden in allen Agenturen bereitwilligst gratis ausgegeben, Versicherungs-Anträge nach allen Tabellen von 300—20,000 Thlr. entgegengenommen und schnell erledigt.

Die General-Agentur in Halle a/S.
Theodor Heime,
Büreau: Franckenstraße Nr. 1.

Die Königl. Bank-Commandite macht uns die Mittheilung, daß die Preußische Bank den Wechseldisconto auf 4% und den Lombardzinsfuß auf 5% ermäßigt hat.
Halle, den 7. Februar 1873.
Die Handelskammer
für Halle, die Saalörter und Eilenburg.

Ich mache auf mein bedeutendes Lager **selbstgefertigter wasserdichter, doppel- und dreifachsöhliger Stiefeln, Stiefletten** und **Ungarstiefeln** für Herren und Knaben aufmerksam.

Aug. Pabst, gr. Ulrichsstraße 54.

Als Kindernahrungsmittel ersten Ranges hat sich der **„Timpe'sche Kraftgries"** seit seinem **15jährigen Bestehen am Besten** bewährt, kein ähnliches Präparat vermag so zahlreiche glänzende Resultate aufzuweisen. Brochüre gratis. Lager davon halten **C. H. Wiebach, Halle, Julius Poppe,** Alsleben, **Reinh. Müller,** Delitzsch, **Rob. Kotzsch,** Zörbig, **Gebr. Dammann,** Hettstädt, **F. Schönemann,** Mansfeld, **Heinr. Neßler,** Schafstädt.

Geprüft und für gut befunden von wissenschaftlichen Autoritäten u. A. vom königl. Ober-Medicinal-Ausschuß in München.

Glycerin-Waschwasser ein wirklich reelles Waschmittel zur Erlangung und Conservirung eines weißen Teints, sowie zur Beseitigung von Haut-Unreinigkeiten. Empfohlen in allen cosmetischen Büchern. Flasche 15 u. 8 Sgr. — **Chinesisches (Silber-) Haarfärbe-Mittel** färbt sofort und dauernd braun und schwarz, dabei ist es ohne schädliche Bestandtheile, dabei ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche 25 und 12½ Sgr. — **Voorhof Geest** zur Belebung und kräftigen Anregung der **Haarwurzeln,** deshalb sicher wirkend zur Conservirung und Kräftigung des **Haarwuchses.** Dabei auch ein nie versagendes Mittel bei **Kopfschmerz, Kopfgicht, Migraine** ꝛc. Flasche 15 u. 8 Sgr. Das langjährige gute Renomme der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind in Halle a./S. bei **Helmbold & Co.** Leipzigerstraße und bei **Gebr. Ströhmer** Neumarkt, in Alsleben bei **Wilh. Köppe,** in Wettin bei **A. Brauer,** in Cönnern bei **Bruno Knauff,** in Allstedt bei **Louis Grosse.**

Unterzeichneter sucht für die **Norddeutsche-Vieh-Versicherungs-Bank in Hannover** (anerkannt **billig** und **prompt** regulirend), welche auf **ganz neuen, bisher noch nicht zur Anwendung gekommenen Grundsätzen beruht,** in den Reg.-Bezirken **Erfurt** und **Merseburg,** sowie im Herzogthum **Anhalt, thätige und tüchtige Agenten (sowohl in Städten als auch auf dem Lande)** und wollen sich Reflectanten an den **General-Agent Max Keferstein** in **Halle a/S.,** gr. Berlin 11 wenden.

Gelbgießer (Dreher) u. **Schlosser** finden bei hohem Lohn oder Accord Arbeit bei **Greßler, alter Markt 25.** Auch wird daselbst eine **Bohrmaschine** gekauft.

Für Buchdrucker.
Ein Drucker (Nichtverbandsmitglied) wird für leichte Accidenzarbeiten gesucht und kann sofort die Stellung einnehmen. Reisevergütung wird zugesichert. Auskunft ertheilt unter **B. H. 865** die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Ein Tischlergeselle wird verlangt Graseweg 10.

Ein **Buchbindergehülfe** findet **dauernde Beschäftigung** bei **R. Ehrhardt, Laucha a/U.**

Ein Kutscher (18 Jahr alt), der seinen Herrn durch den Tod verloren, sucht als solcher wieder Stellung, am liebsten bei einem Arzte. Adressen **sub Dr. P. B. Roßleben.**

Einen Lehrling sucht zu Ostern **G. Wittig,** Schuhmachermstr., gr. Wallstraße 41.

Ein Bursche ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, Maler zu werden, findet sogleich oder Ostern Stellung bei **Wiedenbein,** gr. Sandberg 4.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei A. Ehrenkönig, Buchbindermeister.

Lehrlings-Gesuch.
2—3 Burschen können sofort oder Ostern mit hohem Lohn placirt werden bei Zimmermstr. **C. Boeck,** Böckstraße 2, am Geisstthor.

Einen Gärtner-Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen. Näh. Blumenhandlung **gr. Steinstraße 3.**

Ich nehme einen **Lehrling** an. **A. Preller,** Tischlermstr., **Hallgasse 6.**

Einen Lehrling sucht **Wilhelm Berger,** Drechslermeister, Leipzigerstraße.

Einen Lehrling sucht jetzt oder Ostern **C. Zörner,** Kürschnermeister, gr. Ulrichsstraße 48.

Einen Lehrling sucht jetzt oder Ostern unter annehmbaren Bedingungen **Aug. Damm,** Maler, gr. Ulrichsstr. 26.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein **Eisen-, Stahl-** u. **Kurzwaaren-Geschäft** en gros & en detail suche per 1. April cr. einen Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen.
Eckartsberga.
J. L. Schneider.

Ein reinliches **Mädchen** sobald als möglich gesucht vor dem Geisstthor, Reilstraße 5a.

Ein Mädchen, am liebsten von außerhalb, für Hausarbeit wird sogleich gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Ztg.

Ein Paar Fuhren guter Pferdemist können abgefahren werden Kutschgasse 2.

Ein rentirender Gasthof, verbunden mit flottem Materialgeschäft, an der Chaussee gelegen, wo sich neun Straßen kreuzen, mit Einfahrt, großem Garten, Kegelbahn, gewölbtem Keller, 2 Gastzimmern, mehreren Fremdenzimmern, 1¼ M. Acker, (wöchentlich werden zwei bis drei Schweine geschlachtet und verpeist) (5000 Thlr.), ist mit 2500 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder mehrere Jahre unkündbar, zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

In einer Fabrikstadt, Nähe der Bahn, Geschäftsstraße, ist ein neues Haus mit Laden, worin ein blühendes Victualien-Geschäft betrieben wird (2200 Thlr.), wegen Umzugs mit 1000 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder vier Jahr unkündbar, zu verk. d. **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein nahrhafter Gasthof an einer frequenten Landstraße mit Tanzsaal, Garten und 10 M. Acker (5000 Thlr.), ist mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Eine sehr nahrhafte Landschmiede in gutem Zustande, mit 4 M. Feld und Garten, in der Nähe von Halle (2700 Thlr.), ist wegen Umzugs mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein Haus auf dem Lande ½ Stunde von Halle mit 3 St., 2 K., 1 K., Keller, Garten, geräumigem Hof, Stallung, Backofen, umgeben von mehreren Schachten und Fabriken, vorzüglich für einen Bäder passend, (1500 Thlr.) ist mit 400 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder mehrere Jahre unkündbar, zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein Haus in Halle mit Tischlerwerkstatt, Mitte der Stadt, (3500 Thlr.), ist mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein neues Haus mit Einfahrt, Hof und Garten, gesund gelegen, rentirend, (5000 Thlr.) ist mit 1500 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder 4 Jahr unkündbar, zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein neues Haus in Halle mit Hof, Gartenfleck, Waschhaus, Stallung, gesunde Lage, (4100 Thlr.), ist mit 1500 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder fünf Jahre unkündbar, zu verkaufen durch **Zeuner,** Karzerplan 4.

Ein Gasthof,
an einer **sehr frequenten Straße** und in unmittelbarer Nähe **zweier Zuckerfabriken** belegen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter den günstigsten Bedingungen sofort zu **verkaufen** oder zu **verpachten** durch **E. Hönicke,** Bernburg, Thurmweg 2.

Wegen **Erbregulirungen** bin ich beauftragt, **1 Hotel, 1 Gasthof, 1 Restauration u. 2 am Markt allhier belegene größere Häuser** zu verkaufen. Unterhändler verbeten **J. H. Brandt,** Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

Mühlen-Verkauf.
Eine Wassermühle in einem Dorfe, 16′ Gefälle, mit 2 Mahl- u. 1 Spitzgang, egal aushaltender Wasserkraft und guter Mahlstelle, Wohnhaus, Scheune, Stallung (alles neu gebaut), Garten, 10 M. Acker ist für 9500 Thlr. **ohne** Anz. schleunig durch den Agenten **W. Anhalt** in **Sangerhausen** zu verkaufen.

Das Haus Luckengasse 12 mit 7 Stuben, Hof u. Garten ist sofort zu verkaufen.

Ein Haus wird zu kaufen ges. Adr. unter **J. W. 9.** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Avis für Damen.
Damen die das **Schneidern, Zuschneiden, Maaßnehmen und Schnittzeichnen** in kurzer Zeit gründlich erlernen wollen, können sich melden **gr. Klausstraße 34,** 2. Tr. Frau **Schröder.**

Eine Weißnäherin empfiehlt sich für neue und alte Arbeit in und außer dem Hause, mit und ohne Maschine.
Rathhausgasse 1, 1 Tr.

Nelson's
Kräuter-Magenbitter-Liqueur
präparirt von
H. E. Grosse in Coswig
in **Anhalt,**
ärztlich geprüft,
als **vorzüglich** empfehlenswerth bei **Hämorhoidalleiden, Unterleibs-** u. **Magenbeschwerden, Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Erbrechen, Blähungen, Gedärme-** und **Magenverschleimung, Beängstigung, Blutansammlungen, Appetitlosigkeit u. Kreuzschmerzen.**
Verkaufsstellen:
Halle a/S. bei Kaufl. Gebr. Strömer, Geisstraße. F. Henschel, Steinstr. W. J. Schmidt, Leipzigerstr. W. Jänicke in Rotisch. v. Fahrmeyer in Alsleben. F. Schönein Aschersleben. Leop. Pohle in Jeßnitz J. Behrend in Calbe. A. Hohmann in Aken. W. Peters in Dessau. F. Weiß in Oranienbaum.

Herr Scotowski, Pfarrer zu Pehplin bei Danzig, berichtet 23./5. 72: **„Die Klostermittel, welche Sie mir am 20./4. übersandten, habe ich bis morgen verbraucht. Ich spüre im Ganzen eine merkliche Erleichterung"** ꝛc.
Die Parai'schen Klostermittel sind zu beziehen durch die General-Correspondenten Herren Kietz & Cie. in Duisburg a. Rh.
(Depositaire gesucht.)

Neue Schrotenschuhe sind vorräthig und alte werden besohlt **Kuhgasse 6.**

Sonntag früh **Speckkuchen.** Tägl. frischen Mag-, Kaffee- und Pfannkuchen in der Bäckerei v. **Wilh. Heinicke,** Graseweg 8.

Gutes Hausbackenbrod, auch ist das. 25—30 Ctr. Roggenkleie abzulassen.

Ein Lehrling wird sobald als möglich ges. in der Bäckerei von **Wilh. Heinicke,** Graseweg 8.

Alte und neue Sopha stehen z. Verkauf **Geisstraße 29.**

Neue **Ueberzieher, Fracks, Hosen und Westen** verkauft billig **Kluge** Rannischestraße 11. Schneiderarbeit jeder Art wird gut ausgeführt.

Eine neue Remontoir- und Ancre-Uhr billig zu verk. **Bechershof 7,** 2 Tr.

25 Fuß Pumpenrohr mit Zub. verk. **Bockshörner 3.**

Tannen zum Decoriren abzulassen **Bockshörner 3.**

Eine neue Hobelbank verkauft **Steinbocksgasse 2.**

Elegante Kinderschlitten stehen zu verkaufen kl. Märkerstraße 3.

Schmiede-Verkauf.
Ein schönes Haus mit 1 Mrg. Garten und formlich eingerichtete **Schmiede** in einem großen Dorfe ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für den billigen Preis von 2500 Thlr. zu verkaufen durch den Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen.

600 Thlr. Mündelgelder sind zum 1. April auf sichere Hypoth. auszuleihen durch **Carl Hölzer** in Cröllwitz.

Tücht. Putzmacherinnen
finden bei gutem Gehalt dauernde Beschäftigung.
Rudolf Sachs & Co.

Als zweites Mädchen
suche ich zum 1. März ein anständiges 15—16jähriges Mädchen in den Dienst.
Frau Hauptmann **Riesen,**
Magdeb. Chaussee 17, 1 Tr.

Vom Kronprinzen aus bis zur großen Brauhausgasse 26 ein neues **Notizbuch** verloren, Inhalt **7 Thlr.** und einige Briefmarken. Gegen Belohnung abzugeben daselbst 1 Treppe hoch.

Ein w. Spitz zugel. gr. Sandberg 14.

Pr. Lotterie-Loose
offer. z. 2. Kl. 147. Lott., Ziehung v. 11.—13. Febr. d. J. Originale und Antheile, **letztere** 1/1 32 Thlr., 1/2 16 Thlr., 1/4 8 Thlr., 1/8 4 Thlr., 1/16 2 Thlr., 1/32 1 Thlr. durch das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Comtoir von **S. Labandter,** Berlin, Louisenstr. 36.

Annoncen-Expedition
„Invalidendank"
(Eugen Apfelstädt)
Halle a/S, Mittelstraße 3,
empfiehlt sich zur Annahme von **Annoncen aller Art.**
Der Reingewinn wird zum Besten der hinterbliebenen **Wittwen u. Waisen gefallener Krieger** verwandt.

Trichinen-
Versicherung der Braunschw. Allg. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft bei
E. Hagedorn,
gr. Ulrichsstraße Nr. 53.
Ebendaselbst werden gewissenhafte microscopische Untersuchungen von Schweinen auf Trichinen jederzeit ausgeführt durch
E. Hagedorn.
Versicherungen müssen spätestens Tags vorher daselbst geschehen.

H. Schmidt,
gr. Ulrichsstraße 50,
empfiehlt sein Lager zweckmäßiger
Bruchbandagen.

Elegante Damenmasken verleiht Zapfenstrasse 17b 2 Tr.

Eine neue elegante Damenmaske verm. **gr. Sandberg 4,** part.

Alle Haararbeiten:
Zöpfe, Chignons, Armbänder, Uhrschnuren, Ringe u. s. w. werden sauber und billig angefertigt.
Amalie Bräter,
Hallgasse 6, vis-à-vis der Marktkirche.
Auch werden jederzeit **Haare** gekauft.

Ich bringe meinen 1865er Nierensteiner Weißwein und 1865er Aßmannshäuser Rothwein (reingehaltene Weine), à Flasche 10 Sgr., in empfehlende Erinnerung. Boltze.

Feinste Isländer Heringe, à St. 1¼, 1½, 2 Sgr. empfiehlt Boltze.

Mein Lager von **Säcken** u. **Planen** jeder Art, sowie **Waggondecken** halte bei billigen Preisen bestens empfohlen.
Hermann Kramer,
gr. Berlin 18.

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in ganzen und geschlagenen Längen verkauft billigst
Ferdinand Korte in **Halle.**

Brennmaterial.
Werschen-Weißenfelser und Dieskauer Preßsteine, Zwickauer Steinkohlen, böhmische Patentkohlen, Briquettes, Brennholz empfehle hierdurch und liefere dasselbe in Lowrys, sowie in jeden beliebigen Posten unter billiger Berechnung.
Carl Martini,
Königsstr. 20 u. kl. Märkerstr. 3.

Kohlensteine, à 100 10 Sgr., werden in Fuhren und einzeln verkauft **Lindenstraße 6.**

Briquettes, Preßtorf, Steinkohlen, Knorpel und **Torf verk. Bockshörner 3.**

5 Sgr. Mützen. 5 Sgr.
Neue Herren-, Knaben- und Schülermützen in allen Stoffen u. Farben empf.
Fr. Gehrig, gr. Rittergasse 1.

Sämerei-Ein- u. Verkauf bei **Ernst Voigt.**

Walzblei in allen Dimensionen, **Bleirohr** von ¼"—2" Lichten-Weite empfiehlt **Ernst Voigt.**

Sommersaat, Dillsaat, Futtermais und guttochende **Hülsenfrüchte** bei **Ernst Voigt.**

Säcke und **Planen** von verschiedenster Größe und Qualität empfiehlt billigst **Ernst Voigt.**

Ameisen-Eier bei **Ernst Voigt.**

Einen Thaler gefunden in der „Glocke."

Ein Eimer gefunden Hirtengasse 12.

LITTERARIA.
LXXX. Sitzung Montag den 10. Februar, Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Schwartz (Kaulenberg 1).
I. Vortrag des Hrn. Baumeister Rehbein über griechisches Theater.
II. Geschäftliches.
III. Kleinere Mittheilungen.

Schuhmacher-Verein.
Montag den 10. Februar, Abends 8 Uhr **Versammlung** im **Münchner Brauhause.** Der Vorstand.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.
Montag den 10. Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730209010/fragment/page=0003

P. P.

Mit heutigem Tage hat Herr **A. Best jun.** hier das von mir bisher geführte **Flaschenbier-Geschäft** käuflich übernommen und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen gütigst auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Halle, 8. Februar 1873. **Robert Neithold.**

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mein **Flaschenbier**, als **Hallesches Actienbier, Culmbacher** und **Merseburger Bitterbier** dem geehrten Publikum ganz ergebenst.

A. Best jun., Alter Markt 5.

Geschwister Storch, Geiststraße 72

empfehlen sämmtliche **Posamentier-Waaren, wollene** und **baumwollene Garne, Zwirne, Besätze, Knöpfe, Spitzen, Tapisseriewaaren** en gros & en detail in größter Auswahl zu bekannt **billigsten Preisen.**

Geschwister Storch, Geiststraße 2.

Pferdedecken,

gefüttert und **ungefüttert**, von den ordinärsten bis elegantesten empfiehlt zu **billigsten Preisen.**

Säcke und Planen

empfiehlt das größte Lager der verschiedensten Qualitäten **zu Fabrikpreisen**

F. Lehmann, fr. Pfaffenberg,
Klausthorstraße 5 u. Ober-Leipzigerstraße 83.

Für Fabrikbesitzer

empfehle ich:
Gummi-Platten, Gummi-Schläuche, Gummi-Schnuren, Patent-Stopfbüchsenpackung, Wasserstandgläser, Patent-Selbstöler, besten Naxos-Schmirgel, engl. Schmirgel-Leinen etc.

Ferdinand Dehne.

Die
Färberei, Druckerei u. chemische Waschanstalt
von **August Schröder**
in Halle a. d. S., kl. Sandberg 14.
empfiehlt sich dem geehrten Publikum hiermit bestens.

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons.

Aus der Fabrik von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Köln. Ueber die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** attestirt Dr. Bürtner in Breslau:

„Die Stollwerck'schen Brust-Bonbons haben vor allen andern gegen Heiserkeit, Husten 2c. empfohlenen Hausmitteln den ganz besonderen Vorzug, daß sie, nur aus Zucker und Pflanzensäften bestehend, vom Körper leicht assicinirt werden, d. h. eine mit feinen Säften gleichartige Verbindung eingehen können, wodurch also auch, in der dem Organismus angemessenen Quantität genossen, die Verdauung nicht gestört wird."

Estragonessig à Liter 2½ auch 1½ Sgr., vorzüglich zum **Einmachen** geeignet empfiehlt die Essigfabrik von **F. Meinel**, Dachritzgasse 7.

Sehr schönen Sauerkohl

bei **G. Friedrich am Markt.**

Wir empfehlen hiermit:

Oberröblinger Briquettes
in Fuhren von 25 Ctr. **pro Fuhre 7½ Thlr.**

Oberröblinger Naßpreßsteine
sehr trocken, in Fuhren von 1000 Stück **pro Fuhre 5¼ Thlr.**

franco Gelaß
und bitten Bestellungen möglichst 3—4 Tage vor Lieferung uns zugehen zu lassen.

Eulner & Lorenz,
Bauhof 5.

Lager billiger Grubenschienen

in allen Profilen.

Halle a. S. **Otto Neitsch.**

Sehr schöne Bitterfelder Briquettes,
von vorzüglicher **Heiz- und Brennkraft** empfiehlt **billigst**
Oscar Zeising,
Kohlen-Niederlage an der Diemitzer Chaussee.

Lumpen, Knochen, alte Metalle 2c. kauft zum höchsten Preis Leiter- u. Breitestraßenecke Nr. 2.

Dem Herrn A. Senking zu Hilcesheim, Besitzer einer Fabrik von Sparheerden, wird hierdurch bezeugt, daß der von ihm gelieferte Kochheerd für die Heil- und Pflege-Anstalt zu Brake, auf welchem (bei 14 Fuß Länge und 3½ Fuß Breite) für etwa 150 Personen gekocht wird, sehr zweckmäßig eingerichtet und sehr fest und dauerhaft gearbeitet worden ist. Außer den großen gemeinschaftlichen Töpfen und dem Kaffeekessel ist genügend Raum für alle übrigen Töpfe, für zwei Bratöfen und einen großen Wärmeschrank, und sind die Feuerungen so zweckentsprechend angelegt, daß die erzeugte Wärme in vorzüglichster Weise ausgenutzt wird, daher der Gebrauch an Brennmaterial verhältnißmäßig sehr gering ist.

Detmold. Der Hofbaumeister **W. v. Meien.**

Für Confirmanden.

Schwarzen Rips, von 10 Sgr. an bis 15 Sgr.,
„ Lüstrin, 7½, 10 und 12½ Sgr.,
„ Thybet, 10, 12 und 15 Sgr.,
Orleans, 6, 8 und 10 Sgr.,
Mauslin, 7, 8 und 9 Sgr.,
Lasting, 10, 12 und 14 Sgr.
empfiehlt in guten Stoffen die Tuch- und Modewaaren-Handlung
Schmeerstr. L. Gundermann, Schmeerstr.

Pünktliche Lieferung.

Rudolph Sachs & Co.

Strohhutwäsche
Strohhutwäsche
Strohhutwäsche
Strohhutwäsche
Strohhutwäsche
Strohhutwäsche
Strohhutwäsche
Strohhutwäsche

Rudolph Sachs & Co.

Große Formen-Auswahl.

Stadt-Theater.

Sonntag den 9 Februar.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Ganz neu! Ganz neu!

Zum ersten Male:
Berliner Windbeutel.
Große Posse mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von O. Mylius. Musik von Hübner-Trams.

Montag den 10. Februar.
10. Vorstellung im 3. Abonnement
Zum zweiten Male:
Berliner Windbeutel.

Weintraube.

Sonntag den 9. Februar, Nachm. 3½ Uhr
Grosses Concert
der Stadt-Theater-Capelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Knoop.**
Entree 3 Sgr.

Heute Sonntag den 9. Febr. Abends ½8 Uhr
Extra-Concert.
A. Wipplinger, Rathhaus 7.

Salon z. Rosenthal.

Sonntag den 9. Februar
grosser Maskenball
der „NORMANTIA"
bei festlich decorirtem und gut geheiztem Salon

Von 6 Uhr an ist der Salon geöffnet, 6½ Uhr beginnt die Bewegung der Masken. Karten für Zuschauer u. nicht Maskirte an der Casse. **Der Vorstand.**

V. Ch.

Sonntag den 9. Februar **Ball** in Freyberg's Salon, wozu ergebenst einladet
D. V.

20er. Außerordentliche Loge Sonntag 9. Abends 8 Uhr.

Wiener Bier-Halle.

Sonntag früh **Speckkuchen.**
Donnerstag **frische Sauersche u. Magdeb. Saurischen.**
ff. Wiener Märzen
von
Anton Dreher.
ff. Lagerbier
aus der
Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg.

Glocke.

Mit heutigem Tage habe ich meine Restauration durch **2 Gesellschaftszimmer** vergrößert, deren Benutzung ich einem werthen Publikum zur Verfügung stelle.

3 Zimmer sind auf einige Tage in der Woche an
kleine Gesellschaften
zu vergeben.

Heute, Sonntag Morgen, **Speckkuchen.** **R. Hoffmann.**

Stadtgarten.

Heute frische **Pfannkuchen.**
E. Seebe.

En gros. **F. G. Demuth,** Neunhäuser 3/4 En detail.
empfiehlt zu reellen Preisen und in anerkannt guter Qualität
Bettfedern, Daunen und **fertige Betten,**
Fertige Inletts zum sofortigen Füllen stets vorräthig.

Französische Holzschuhe,

warm u. wasserdicht. **Schottische Gummischuhe** bester Qualität zu **billigsten Preisen** empfiehlt
Ed. Zschäge, Schmeerstraße 24.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 9. Februar
zwei große Extra-Militair-Concerte
gegeben vom
Trompetercorps des 12. Husaren-Regts.
unter persönlicher Leitung seines Dirigenten des Stabstrompeters Herrn **Schütz.**
Anfang des 1. Concertes Nachmittags 3½ Uhr,
„ „ 2. „ Abends 7½ Uhr. **Entree 3 Sgr.**
Nach dem Concert BALL.

Kaiser-Wilhelms-Halle

Sonntag den 9. Februar
Abends großes Concert.
Anfang 7½ Uhr — Entree 2½ Sgr. **W. Halle.**

BELLEVUE.

Montag den 10. Februar 1873
MASKENBALL
des
Heinze'schen Gesang-Vereins.

Zur Aufführung kommt: Einmaliges Auftreten der Künstler-Gesellschaft aus dem Circus **Renz.** Hr. Schnubs der Herkules und Preisringen per per Deutschlands Eiche. — Ukt. — Arabisches Schulpferd in Freiheit dressirt.

Anfang 8 Uhr. Herren-Masken 10 Sgr., Damen-Masken 5 Sgr., Zuschauer-Billets zu 3 Sgr. sind zu haben beim Kaufmann Herrn **Hüntchen** und im **Münchener Brauhause** zu haben. Zuschauer-Billets an der Kasse 5 Sgr. Eingang **vom Königsthor.** **Der Vorstand.**

Sonntag den 16. Februar

Maskenball

der
Cröllwitzer Liedertafel
auf der **Bergschenke.**
Anfang 7 Uhr. Polonaise 10 Uhr.
Billets sind vorher bei Hrn. Seeburg auf der Bergschenke sowie Abends an der Kasse zu haben.
Der Vorstand.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Sonntag den 9. Februar **Ballmusik.** Anfang 3½ Uhr.

Restauration „zur Gartenlaube",

Fleischergasse 26.

Sonnabend den 8. Februar
Schlachtefest.
Abends frische Wurst und Suppe, wozu ergebenst einladet
A. Zehne.

Stadt Berlin

hält sein ff. Coburger-, Berliner Tivoli-, Feldschlößchen-, sowie direct in Flaschen bezogenes Berliner Weißbier und seinen Mittagtisch im Abonnement bestens empfohlen. **W. Kohl.**

Magdeburger Bierhalle zu den drei Königen.
Heute Sonntag früh 10 Uhr **Speckkuchen.** Dienstag den 11. d. M. **Schlachtefest.** Gleichzeitig empfehle ich mein **ff. Magdeburger Actienbier.** **W. Kirchgeorg.**

Vorlesungen der „LITTERARIA"

zum Besten des Bismarck-Stipendien-Fonds.
VI. Mittwoch den 12. Februar, Abends 6 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes:
Herr Dr. Thamhayn über: Seelenstörungen im Mittelalter.
Billets zu den bekannten Preisen sind in der **Mühlmann**'schen und in der **Waisenhausbuchhandlung** zu haben.

Der zu Zabel's Badeanstalt im Fürstenthale zu Halle gehörige Garten mit Wohn- u. Gewächshaus 2c. soll vom 1. Januar 1874 ab anderweit auf 6 event. 10 Jahre verpachtet werden. Reflectanten erfahren Näheres in
Zabel's Badeanstalt.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

(Mit einem Beiblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730209010/fragment/page=0004